

Unser kulturelles Erbe ist nicht verhandelbar.



Bei der Diskussion um den Bau eines Hotels auf den Grundstücken des Turnvereins und der Stadt zwischen der Salinenstraße und den denkmalgeschützten Wohnblöcken der ehemaligen Salinenarbeiter geht es vordergründig um die Rechtmäßigkeit der Bebauung: Nach § 34 des Baugesetzbuches darf ein im Innenbereich liegendes Grundstück bebaut werden, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt ... und das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden. Wenn z.B. ein 100 m langes und 10 m hohes Hotel die historischen Fassaden der Salinenbauten verdecken würde, dann wären diese Kriterien mit Sicherheit nicht erfüllt. Aber die Rechtmäßigkeit ist das Eine.

Das Andere ist der städtebauliche und kulturelle Aspekt. Es geht um die Frage, ob die Bürger und die Organe der Stadt genügend Geschichtsbewusstsein haben, um das Salinen-Ensemble vor Bebauung zu schützen. Wir meinen, die Stadt muss ihr Vorkaufsrecht wahrnehmen und den Grund des Turnvereins erwerben. Die spätere Nutzung ist offen und soll in einer breiten Meinungsbildung mit den Bürgern der Stadt erörtert werden. Derzeit ist an einen Park gedacht, der mit Erinnerungsstücken an die Salinenzeit ausgestaltet werden könnte.

Der Förderverein Alt-Traunstein kann auf Grund seiner Satzung nur bei der Bewahrung und Freistellung der Salinenanlagen, z.B. durch Errichtung eines Salinenparks, finanziell helfen. Dies wurde der Stadt angeboten, die allerdings bisher darauf nicht reagiert hat. Ob Traunstein ein Tagungshotel braucht und ob die Investoren ein solches bauen wollen ist deren freie Entscheidung. Es gibt mehrere, dafür besser geeignete Grundstücke, als gerade jenes an der Salinenstraße.

Was uns bewegt, ist die Bewahrung der Erinnerung an die Zeit von 1619 bis 1912, also an fast 300 Jahre, in der Traunstein von der Saline gelebt und mit ihr groß geworden ist. Pfarrer Mannhardt hat es zutreffend so formuliert: „Unser kulturelles Erbe ist nicht verhandelbar“. Die Stadt ist sowohl von der Regierung von Oberbayern als auch von der Bewerbungskommission der Landesgartenschau aufgefordert worden Grünflächen zu schaffen. Das umstrittene Grundstück würde sich als „Salinenpark“ dafür anbieten.

Jetzt brauchen wir Bürgerbeteiligung und eine breite Meinungsbildung der Bevölkerung zu der Frage: soll unsere Vergangenheit zugemauert werden oder wollen wir einen freien Blick auf die schönen Salinenfassaden schaffen.

**Förderverein
Alt-Traunstein e.V.**

Richard Kraft
1. Vorsitzender

HISTORISCHER VEREIN FÜR DEN
CHIEMGAU ZU TRAUNSTEIN E.V.

Hans Helmberger
Vorsitzender

*Bürger-Initiative
Salinenpark*

Dietrich v. Dobeneck
Otto Huber